

zsaumhoidn!



Miteinander in Seewalchen

Nr. 31, 2.2.2021



Ich grüße Sie!

Heute feiern wir Maria Lichtmess – 40 Tage nach seiner Geburt die Präsentation Jesu als erstgeborenen Sohn im Jerusalemer Tempel. Im Advent und zu Weihnachten sind viele Feste mit der Lichtsymbolik verbunden und stehen uns daher emotional so nahe.

Das erste, das Gott in der Bibel spricht, ist „Es werde Licht“. Warum eigentlich, es gab ja noch nichts zu sehen? Die jüdische Gelehrsamkeit erklärt – denn die Tora, in der die Schöpfungserzählung steht, ist eine jüdische Schrift –, dass das Licht das Ziel sei, das in allen Dingen liege. Als Erstes spricht Gott der Ewige dieses Ziel seines Werkes aus und legt es so in Klarheit fest. In der Schöpfung selbst – auch in unserem menschlichen Sein – ist das göttliche Licht jedoch unter der dicken Hülle der materiellen Existenz verborgen.

Wir wissen aber, dass dieses Licht immer wieder einen Strahl in unser Leben wirft. Das Judentum bekennt, das Licht finde sich in der Heiligen Tora, der Weisung Gottes, die wir in der Kurzform der Zehn Gebote schätzen. Christinnen und Christen erkennen es im Leben von Jesus aus Nazareth, der die Heilige Tora mit Vollmacht ausgelegt hat. Wir suchen und verfolgen es im Gebet, in Studium und Meditation und in Taten, die Jesus beispielhaft gezeigt hat: Menschen aufrichten, ihnen die Augen öffnen, sie heilen und sie von Last befreien.

Möge es hell werden und hell sein in Ihrem Leben!
Markus Himmelbauer

Maria Lichtmess: Gott kommt nun bei uns an

Seit alters her bereiteten sich die Menschen in den ersten Tagen des Februar auf das neue Arbeitsjahr vor. Knechte und Mägde suchten sich zu Lichtmess einen neuen Dienstherrn. Nach der Dunkelheit des Winters rüstete man sich für neue Aufgaben.

Das Fest Maria Lichtmess steht an diesem Übergang und es begleitet diesen Aufbruch. Die Weihnachtszeit ist damit endgültig vorbei, sagen die einen. Jetzt erst kommt Weihnachten wirklich im Leben an!, halten die anderen dagegen. Weihnachten, das ist doch kein Ende, vielmehr ein unendlicher Beginn. Gott selbst unterwegs zu uns, was könnte da aufhören?

Ein geduldiges Warten

Und es war schon damals nicht anders als heute: im Tempel von Jerusalem nur ein paar alte Menschen. Die Jungen haben wohl Besseres zu tun, als da am Altar herumzustehen. Doch die Alten harren aus, Simeon und Hanna, stellvertretend für die vielen.



An Lichtmess kommt Gott in seinem Volk an. Nun gilt die Botschaft nicht mehr nur den Hirten draußen und den Magiern, die weiter gezogen sind. Nun kommt sie auch zu den Alten, kommt zurück ins Eigene, ins Judentum, kommt auch zu denen, die sich nicht auf den Weg gemacht haben, sondern nur in den Büchern gelesen haben. Simeon sieht das Kind. Er nimmt es in die Arme, nimmt Gott in seinen Armen und in seinem Leben auf. Letztlich kommt es nur darauf an. ●

Klaus Gasperi, Kirchenblatt Vorarlberg, 31.1.2010

Zünd ein Licht an

Text & Musik: Kurt Mikula

D(C)

1. Zünd ein Licht an ge - gen die Ein - sam - keit.
2. Zünd ein Licht an ge - gen Ge - walt und Streit.
3. Zünd ein Licht an ge - gen Gleich - gül - tig - keit.
4. Zünd ein Licht an für die Ge - rech - tig - keit.

hm(am) em(dm)

Ein Licht ist stär - ker als al - le Dun - kel - heit. Es macht dich of - fen, es

A(G) A7(G7)

lässt dich wie - der hof - fen, es gibt dir neu - en Mut. Al - les wird gut: Zünd ein

D(C) hm(am) em(dm) A(G)

La, la

Licht an. Zünd ein Licht an. Zünd ein Licht an. Zünd ein Licht an.

3. Februar

Heiliger Blasius

Der Heilige Blasius zählt zu den 14 Nothelfern. So sehr war er vom Licht Gottes erfüllt, dass er in Frieden lebte mit allen. Ja, sogar die Tiere flüchteten sich in seinen Schutz. Wegen dieser Sanftmut wurde er vom Volk zum Bischof gewählt.

Da kam eine Frau, der ein Wolf ihr einziges Schwein geraubt hatte. Blasius tröstete sie und sprach: „Betrübe dich nicht, du wirst dein Schwein wiederhaben.“ Und alsbald kam der Wolf und brachte der Frau das Schwein zurück. Es zählt zu den dunklen Geheimnissen, dass gerade die Friedfertigen die Gewalt auf sich ziehen. Auch Blasius wird verfolgt und eingekerkert. Selbst im Gefängnis kommen die Kranken zu ihm. Ein Bub hatte eine Gräte verschluckt und war nun dem Tode nahe war. Blasius legte ihm die Hände auf, und der Bursch wurde geheilt.



Seit daher gilt Blasius als der Patron des Halses und die Menschen erbitten im Blasiussegen seine Fürsprache. Im Hebräischen werden Kehle und Seele mit demselben Wort ausgedrückt. Die Kehle ist auch der Sitz der Stimme, jener Ort, der unserem Leben Ausdruck gibt. Deshalb rät der Mönch Anselm Grün, an diesem Fest nicht nur an Erkältungskrankheiten zu denken. Blasius ist vielmehr auch Fürsprecher aller, denen es eng wird und denen Angst die Kehle zuschnürt.

Denn nur mit freier Kehle lässt sich das Loblied des Simeon singen. Was aber wäre das Leben ohne Gesang? ●

Klaus Gasperi, Kirchenblatt Vorarlberg, 31.1.2010

Impressum: **zsaumhoidn!** Miteinander in Seewalchen, Nr. 31, 2.2.2021, Information und Austausch „in Zeiten wie diesen“. Redaktion: Markus Himmelbauer. Kontakt: 0676/ 8776-5480, markus.himmelbauer@dioezese-linz.at Beiträge willkommen. Alle Ausgaben: www.dioezese-linz.at/seewalchen

Jugend im Lockdown

Positive Erlebnisse und Erfolge bleiben auf der Strecke, während der schulische Druck und die Angst um die Gesundheit unserer Lieben bestehen bleiben.



Seien es Schulen, Kindergärten, Sportvereine, Jugendgruppen jeder Art oder die Freiwillige Feuerwehr – durch die restriktiven Maßnahmen gegen das Coronavirus fallen für die jüngeren Generationen mehr und mehr soziale Lebens- und Entfaltungsräume weg. Die Summe aus vielen negativen und wenig positiven Faktoren erdrückt Kinder und Jugendliche nach einem Jahr Corona förmlich. Zwar gibt es vor allem an den Schulen verstärkt Anlaufstellen und Support-Personal, die Überwindung dieser Anspruch zu nehmen ist jedoch zumeist zu hoch.

Darüber reden: Du bist nicht allein

So braucht es spätestes jetzt einen offenen Dialog über die Lasten, die wir alle nun zu schultern haben. Durch offene Gespräche und das aufmerksam Machen über die Natürlichkeit solcher Begleiterscheinungen im Zuge der Lockdowns kann man jungen

Menschen nahebringen, dass sie nicht alleine sind, und dass wir alle gemeinsam mit Zusammenhalt durch die Krise kommen. Einmal mehr offenbart uns eine Wahrheit, die in unserer kurzlebigen Zeit mehr zu einem surrealen Wunschtraum wurde: Nächstenliebe und Zusammenhalt sind auch im 21. Jahrhundert noch Werte, die die Grundpfeiler einer Gesellschaft bilden.

Geteilte Erfahrungen schaffen ein Fundament, die Krise zu überwinden

Als Schulsprecher des BRG Vöcklabrucks, als Jungscharleiter, Obmann der JVP Seewalchen und Mitglied der Landesleitung der UHS (Union Höherer Schüler) bekomme ich täglich von vielen Seiten die psychischen Probleme hautnah mit. Leistungsdruck im Distance Learning, Angst, Einsamkeit und Langeweile kennt mittlerweile ein jeder.

Doch aus diesen gemeinsamen Belastungen entsteht ein gemeinsames Fundament aus ähnlichen Erfahrungen. So bin ich zuversichtlich, dass wir gemeinsam gestärkt aus dieser Krise hinausgehen und neue sowie alte Probleme mit mehr Motivation, Freude und Zusammenhalt angehen werden als wir es jemals ohne diese Krise gekonnt hätten. ●

Fabian Egger

